

1. Das an erster Stelle genannte „**Kommunionbüchlein**“ gehört zu den geschmackvollen, sehr empfehlenswerten Kleinschriften. Die Lesungen und Gebete sind voll schöner Gedanken und edler, echter Empfindung. Bei reiferen Kindern, etwa über 9 Jahren, wird damit sicherlich ein tieferes Erfassen der heiligen Geheimnisse und eine innige, persönliche Kommunionfeier erzielt.

2. Recht ansprechend, kindlich und ehrfurchtsvoll zugleich sind die Lesungen und Gebete des geschmackvoll ausgestatteten **Kommunionbüchleins** von Josef Minichthaler. Die Lesungen wollen über Gewissensbildung, Beichte und Kommunionfeier das Kind zu Christus führen; die Gebete suchen die Christusbegegnungen in Beichte, Kommunion und Firmung recht fruchtbar zu gestalten. Schade, daß der Beichtspiegel für Erstbeichtkinder im 6. Gebot so sehr in mißverständlichen Formulierungen und Schwere-sündenauflassung steckenblieb (S. 104). Auch die Lesung: „Weg mit der Todsünde“ (S. 7) ist nicht dem Erstbeichtkind entsprechend. Sonst kann man das Büchlein nur empfehlen.

3. Sehr beachtlich, gut im Bild und modern im Wort sind die **Kommuniongeschichten** von Sophie zu Eltz. Der mangelhafte Religionsunterricht Karls wird dadurch ersetzt, daß der Schutzengel in sieben Samstag-nächten den Buben im Traum an spannenden Ereignissen teilnehmen läßt, die ihn in das Altargeheimnis einführen. Diese anregende Lektüre ist wohl sehr geeignet, Kinder innerlich im besten Sinne lebendig zu machen.

Linz a. d. D.

DDr. Alois Gruber.

Der Erstkommunionunterricht. Katechesen über die Grundbegriffe des katholischen Glaubens. Vierter Teil. Von Josef Kronerwöther. (192). Wien 1952, Verlag Herold. Brosch. S 28.60.

Der erste Religionsunterricht. Katechesen über die Grundbegriffe des katholischen Glaubens. Zweiter Teil. Von Josef Kronerwöther. (209). Wien 1952, Verlag Herold. Brosch. S 29.60.

Dem bereits vor zwei Jahren erschienenen Erstbeichtunterricht folgt nun der Erstkommunionunterricht, und zugleich erscheinen die Katechesen für das zweite Halbjahr der ersten Volksschulklasse. Auch diese beiden Bände werden gute Aufnahme finden, zumal gewiß schon viele Katecheten den „Erstbeichtunterricht“ verwendet haben. Neben der einfachen, anschaulichen Sprache sei noch hingewiesen auf die vielen praktischen Ratschläge für den Unterricht und für die zahlreichen außerschulischen Sorgen, die mit der Vorbereitung der Erstkommunion gegeben sind.

Wels (O.-Ö.).

Dr. Peter Eder.

Christliche Erziehungswissenschaft. Von P. Benedikt Götz, O. F. M. (200). Bozen, Verlagsanstalt Athesia. Auslieferung durch den Tyrolia-Verlag, Innsbruck. Kart. S 15.—.

Ein kurzgedrängter Umriss der Pädagogik aus christlicher Geisteshaltung heraus; nicht ein „neutrales“, weltanschaulich indifferentes Lehrbuch mit gelegentlichen christlichen Anhängen und Fußnoten, sondern ein Werk aus einem Guß, in dem die ganze Materie von christlichem Geiste geformt ist. Das Buch ist gedacht als „Hilfe für Erzieher, Lehrer und Studierende“. Man darf also von ihm nicht wissenschaftliche Einzelforschung erwarten, ebensowenig ein Eingehen auf Streitfragen, sondern es ist die knappe Zusammenfassung des in der Erziehungswissenschaft bisher Erreichten und wissenschaftlich einwandfrei Gesicherten im Rahmen eines Lehrbuches.

Wels (O.-Ö.).

Dr. Peter Eder.

Theologische Fragen der Gegenwart. Festgabe, herausgegeben und dargeboten aus Anlaß des goldenen Priesterjubiläums und 20jährigen Bischofs-jubiläums Sr. Eminenz des Hochwürdigsten Herrn Kardinals Dr. Theodor Innitzer, Erzbischofs von Wien, von der Katholischen Theologischen Fakultät der Universität Wien. (224). Wien 1952, Domverlag. Kart. S 42.—.

Die Theologische Fakultät der Alma Mater Vindobonensis, der der Jubilar 24 Jahre als Exeget des Neuen Testaments angehört hat, bietet aus Anlaß des Doppeljubiläums eine schöne wissenschaftliche Ehrengabe dar. Die 17 Beiträge, die die Professoren und Dozenten aus ihrem Fachgebiet beisteuerten, behandeln fast durchwegs wissenschaftliche Fragen von wirklicher Gegenwartsbedeutung. Die einzelnen Abhandlungen anzuführen, ist im Rahmen einer kurzen Besprechung nicht möglich. Einige herauszugreifen, wäre ein Unrecht gegen die anderen. Das Buch stellt nicht nur eine im akademischen Leben übliche Ehrung dar, sondern bietet darüber hinaus eine stolze Schau der wissenschaftlichen Leistungen der Wiener Theologischen Fakultät.

Stift St. Florian.

Dr. Adolf Kreuz.

Hauptdaten zur Religions- und Geistesgeschichte der Menschheit. Von Univ.-Prof. DDr. Johann Baptist Aufhäuser. Zweite, vermehrte Auflage. (80). Speyer 1951, Pilger-Verlag. Kart. DM 2.90.

Eine dankenswerte Ergänzung zu den gebräuchlichen Chronologien, die sich bemüht, umfassend zu sein. In einer wünschenswerten neuen Auflage könnte manches nachgetragen werden, z. B. ist 801 das Todesjahr der Rabia al Adawiya, Mystikerin und Heiligen von Basra. Zu 1240: statt „Muhji“ ist die Schreibweise „Muhyi“ vorzuziehen. Als Jahr der letzten Hinrichtung einer Hexe in Deutschland wird 1775, ohne Angabe des Ortes, genannt. Newman, 1801 bis 1890, hätte eine besondere Würdigung verdient, da er das religiöse Leben mehr beeinflußt hat als Rilke oder Carossa. Kierkegaard wäre besser unter die Begründer der Existenzialphilosophie einzureihen.

Stift St. Florian.

Dr. Adolf Kreuz.

Ein Heiliger steht auf! Klemens Maria Hofbauer, 1751—1951. Von P. DDr. Claus Schedl. (92). Wien 1951, Wiener Dom-Verlag. Kart. S 3.—

Eine nach gründlichem Studium des einschlägigen Quellenmaterials volkstümlich geschriebene Festschrift zum 200. Geburtstag dieses österreichischen Heiligen, der als vorbildlicher Seelsorger in stürmischer Zeit hingestellt wird. Sein Geist wäre auch heute noch imstande, Österreich zu heiligen, wenn es nicht anders ginge, auch durch eine Art geistlicher Untergrundbewegung.

Stift St. Florian.

Dr. Adolf Kreuz.

Weihbischof Dr. Johann Baptist Schneider (1840—1905). Von Dr. Franz Loidl. (124). Wien 1951, Verlag Julius Lichtner.

Dr. Loidl zeichnet das Bild eines Priesters und Bischofs, der zu den stillen und pflichttreuen Jüngern des Herrn zählte, deren Wirksamkeit bei Lebzeiten von den Zeitungen wenig beachtet wird. Daneben erfahren wir aus dem Büchlein interessante Einzelheiten über das Vatikanische Konzil und die Eroberung Roms im Jahre 1870. Besonders die schwindende Zahl der ehemaligen „Frintanisten“ wird bei der Lesung des Buches manche liebe Erinnerung auffrischen.

Stift St. Florian.

Dr. Adolf Kreuz.

Pater Maximilian Kolbe †. Ein Leben im Dienst der Immaculata, 1894—1941. Von Maria Winowska. Übersetzung aus dem Französischen von Conrad Fischer. (208). 8 Kunstdruck-Bildseiten. Freiburg (Schweiz)—Konstanz—München 1952, Kanisius-Verlag. Geb. sFr. 7.60.

Der Narr Unserer lieben Frau. P. Maximilian Kolbe †. 1894—1941. Von Maria Winowska. (40). Mit Bildern. Freiburg (Schweiz)—Konstanz—München 1952, Kanisius-Verlag. Brosch. sFr. 1.50.

Wer wollte behaupten, daß wir Priester in den Konzentrationslagern des Dritten Reiches — ich selbst verbrachte vier Jahre in Dachau — lauter Märtyrer gewesen seien. Aber wir sahen auch Heilige unter uns, unvergeßliche Helden der Willenskraft, des Opfergeistes und einer Liebe, die stärker ist als der Tod. Bischof Michael Kosal, gestorben in Dachau, und Pater